

Keller, Gottfried: 2 (1845)

- 1 Mir ist: ich trag ein grünes Kleid
- 2 Von Sammet, und die weiche Hand
- 3 Von einer schweigsam stillen Maid
- 4 Streicht es mit ordnendem Verstand.

- 5 Wie sie so freundlich sich bemüht,
- 6 Trag ich die leichte Unruh gern,
- 7 Indes sie mir ins Auge sieht
- 8 Mit ihres Auges blauem Stern.

- 9 So deckt der weiche Buchenschlag
- 10 Gleich einem grünen Samtgewand,
- 11 So weit mein Auge reichen mag,
- 12 Das hügelübergroße Land.

- 13 Und sachte streicht darüber hin
- 14 Mit linder Hand ein leiser West;
- 15 Der Himmel hoch mit stillem Glühn
- 16 Sein blaues Aug drauf ruhen läßt.

- 17 Uns beiden ist, dem Land und mir,
- 18 So innerlich, von Grund aus, wohl –
- 19 Doch schau, was schleicht im Feldweg hier,
- 20 Den Blick so scheu, die Wange hohl?

- 21 Ein Heimatloser sputet sich
- 22 Waldeinwärts durch den grünen Plan –
- 23 Das Menschenelend krabbelt mich
- 24 Wie eine schwarze Erdspinn' an.